



PROJEKT L6 – DETAILPROJEKT L6_WW_00.42
Einreichunterlagen für das
UVP-Änderungs-Genehmigungsverfahren §18(b)
zum Anlagenverbund Warmwalzwerk

Technisches Projekt
Automatisierung Stoßofenbeschickung

Bereich: Warmwalzwerk

BETROFFENE FACHBEREICHE

Nr.	Fachbereich gem. UVP-Einreichung	betroffen
D 01	Verkehrstechnik / Raumplanung	nein
D 02	Schalltechnik (Betriebs- und Baulärm) / Erschütterungen	nein
D 03	Strahlenschutz	nein
D 04	Arbeitnehmerschutz und Sicherheitstechnik	ja
D 05	Brandschutz	ja
D 06	Energiewirtschaft/Energieeffizienz	nein
D 07	Abfallwirtschaft	nein
D 08	Human-/Umweltmedizin	nein
D 09	Luftgüte und Klima (inklusive Deposition)	nein
D 10	Wasserwirtschaft Allgemein / Gewässerökologie / Fischereiwirtschaft	ja
D 11	Geologie / Hydrogeologie	nein
D 12	Wald-/Forstwirtschaft	nein
D 13	Ökotoxikologie, Bodenschutz und Landwirtschaft	nein
D 14	Naturschutz (Tiere, Pflanzen, Lebensräume)	nein
D 15	Messkonzept	nein
D 16	Elektrotechnik – übergeordnet	nein
D 17	Eisenbahntechnik	nein
D 18	SEVESO Allgemein	nein
D 19	Jahresbericht	nein
D 20	Gewerbetechnik	ja
D 21	REACH-Chemikalien	nein
D 22	Schiffe und Hafenbetrieb	nein
D 23	Bautechnik	nein
D 24	Luftfahrttechnische Belange	nein
D 25	Gefahrguttransport	nein

INHALTSVERZEICHNIS

1	GRUNDLAGEN	5
1.1	Relevante vorliegende Bescheide	5
1.2	Technische Projektgrundlagen	5
1.3	Gesetze und Verordnungen, Normen und Richtlinien	6
2	ALLGEMEINE PROJEKTANGABEN	7
2.1	Bewilligungswerbendes Unternehmen	7
2.2	Projektkurzbeschreibung / Änderungsbeschreibung	7
2.3	Anlagenpersonal	8
2.4	Betriebszeitraum der Anlagen	8
2.5	Termine	8
2.6	Standort- und Situierungsbeschreibung	9
2.6.1	Standort der Anlagen	9
2.6.2	Grundstücksdaten	9
2.6.3	Flächenwidmung	9
2.6.4	Betriebliche Zu- und Abfahrten	9
3	ANLAGEN- UND BETRIEBSBESCHREIBUNG	10
3.1	Zweckbestimmung der Anlagen	10
3.2	Beschreibung der technischen Einheiten inkl. technische Daten	10
3.2.1	Allgemeine Funktionsbeschreibung	10
3.2.2	Maschinen und Geräte	10
3.2.3	Elektrische Anlagen / Blitzschutz	11
3.2.4	Laser	11
3.2.5	Sonstige Strahlenquellen	11
3.2.6	Aufzug (Aufzugsicherheitsverordnung)	11
3.2.7	Krane und Hebezeuge	11
3.2.8	HKLS	12
3.2.9	Betriebliche Absauganlagen	13
3.2.10	Aronlöschanlage	13
3.3	Infrastrukturelle Einrichtungen	14
3.3.1	Versorgung	14
3.3.2	Entsorgung	14
4	EINSATZSTOFFE / ENERGIEN / WASSER / BETRIEBSMITTEL und HILSSTOFFE	15
5	BAUBESCHREIBUNG	16
5.1	Grundbedingungen	16
5.2	Besondere Bedingungen	16
6	BRANDSCHUTZ	17
6.1	Grundbedingungen	17
6.2	Besondere Bedingungen	17
6.2.1	Argonlöschanlage	17
6.2.2	Brandmeldeanlage	20
7	EMISSIONSSITUATION	22

7.1	Luft	22
7.2	Wasser	22
7.2.1	Niederschlagswasser	22
7.2.2	Kühlwasser	22
7.2.3	Betriebliches Abwasser	23
7.2.4	Baugrubenwasser	23
7.2.5	Aarhus-Übereinkommen – Hinweis	24
7.3	Boden- und Grundwasserschutz	24
7.3.1	Wassergefährdende Stoffe / Flüssigkeiten	24
7.3.2	Medienbeständigkeit	25
7.4	Lärm	25
8	ABFALLWIRTSCHAFT	26
8.1	Grundbedingungen	26
8.2	Besondere Bedingungen	26
9	ARBEITNEHMERSCHUTZ / SICHERHEIT	27
9.1	Grundbedingungen	27
9.2	Arbeitnehmerschutz	27
9.3	Beurteilung des Fluchtwegkonzeptes	28
9.4	Maschinensicherheit	29
9.5	Explosionsschutz	29
10	IPPC - RELEVANTE KRITERIEN	30
10.1	Grundbedingungen	30
10.2	Besondere Bedingungen	30
11	ANHANG	31
11.1	Pläne / Zeichnungen	31
11.1.1	Katasterplan	31
11.1.2	Einreichpläne	31
11.1.3	Fluchtwegsplan	31
11.2	Sicherheitsdatenblätter	31
11.3	Baubeschreibung	31
11.4	Brandschutzkonzept	31
11.4.1	Brandschutztechnische Betrachtung	31
11.5	Sonstige	31
11.5.1	Risikobeurteilung der Fluchtwege	31

1 GRUNDLAGEN

1.1 Relevante vorliegende Bescheide

Bescheid vom	Geschäftszahl	Genehmigung für
01.10.2007	UR-2006-5242/442-Re/Wa/Rs/Ws	voestalpine Stahl GmbH, voestalpine Grobblech GmbH, Projekt "L6"; Genehmigung nach dem UVP-G 2000
13.03.2014	AUWR-2006-5242/4175-Öl/Kad	voestalpine Stahl GmbH, Projekt "L6", D 05 und D 04 (max. Fluchtweglänge); Änderungsgenehmigung gemäß § 18b UVP-G 2000
01.10.2010	UR-2006-5242/4770 Re/Rs	voestalpine Stahl GmbH, Projekt "L6" Änderungsbescheid gemäß § 18b UVP-G 2000, Bekanntgabe der Beendigung und des Umfangs von Reparaturmaßnahmen, Ergänzung der Auflage I.1.1.1.2./11.
09.12.2014	AUWR-2006-5242/4770-Be/Ri	voestalpine Stahl GmbH, Vorhaben "L6", Änderung von Auflagenpunkten aus dem Bereich der Abfallwirtschaft des UVP-Bescheides vom 1. Oktober 2007, UR-2006-5242/442; Änderungsgenehmigung gemäß § 18b UVP-G 2000
24.02.2015	AUWR-2006-5242/4137-Gs/Ri	voestalpine Stahl GmbH, Projekt "L6", Projekt D 20.001, horizontale Bescheidkonsolidierung für den Fachbereich Elektrotechnik, Erdung, Blitzschutz, Sicherheitsbeleuchtung, Verfahren gemäß § 18b UVP-G 2000

1.2 Technische Projektgrundlagen

Bezeichnung	Textverweis
Einreichunterlagen für das Projekt L6 vom Oktober 2006	Ordner B_WW_01, C_WW_01, C_WW_02
Technische Beschreibung zur Einreichung	Ordner L6_WW_00.42 (=vorliegendes Dokument)

1.3 Gesetze und Verordnungen, Normen und Richtlinien

Es sind keine zusätzlichen Gesetze, Verordnungen oder Normen/Richtlinien bezogen auf die ursprüngliche Einreichung relevant. Auf das nochmalige Anführen der Gesamtliste wird daher verzichtet.

Die Gültigkeit der gesetzlichen Grundlagen bezieht sich selbstverständlich auf die zum Zeitpunkt des gegenständlichen Projektes gültige Fassung.

2 ALLGEMEINE PROJEKTANGABEN

2.1 Bewilligungswerbendes Unternehmen

voestalpine Stahl GmbH
A-4030 Linz, voestalpine-Straße 3

Ansprechperson:

Ing. Mag. Mike Klaffenböck
voestalpine Stahl GmbH
Rechtsabteilung
A-4030 Linz, voestalpine-Straße 3
Tel.: 050304 / 15-4252
e-mail: mike.klaffenboeck@voestalpine.com

2.2 Projektkurzbeschreibung / Änderungsbeschreibung

Im Rahmen des Ausbauprojektes L6 ist im gegenständlichen Bereich „Warmwalzwerk“ aufgrund der geplanten Automatisierung der Stoßofenbeschickung nachfolgend angeführtes Detailprojekt vorgesehen:

In der Breitbandstrasse der voestalpine Stahl GmbH sind derzeit zwei Stoßöfen STO6 und STO7 in Betrieb.

Im Zuge des gegenständlichen Projektes soll die Antriebstechnik des Eintragebereichs der Stoßöfen, die aus den 1970ern ist, auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.
(für einige Anlagenteile werden neue Motore installiert, Anlagenteile werden neu automatisiert)

Weiters kommt es zu Umwidmungen bestehender Räume zu E-Räumen, Klimaanlageanlagenräumen und Argonlöschräumen.

Durch die Umwidmung der Räume notwendige Adaptierungen werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

Sämtliche planliche Darstellungen der Änderungen befinden sich unter den Anhängen im **Kapitel 11.1 Pläne / Zeichnungen**

Die Planung der gegenständlichen Änderungsmaßnahmen erfolgte unter Berücksichtigung der in § 17 Abs. 2 UVP-G 2000 angeführten wirksamen Umweltfürsorge wie:

1. *Emissionen von Schadstoffen sind nach dem Stand der Technik zu begrenzen,*
2. *die Immissionsbelastung zu schützender Güter ist möglichst gering zu halten, wobei jedenfalls Immissionen zu vermeiden sind, die*
 - a) *das Leben oder die Gesundheit von Menschen oder das Eigentum oder sonstige dingliche Rechte der Nachbarn/Nachbarinnen gefährden,*
 - b) *erhebliche Belastungen der Umwelt durch nachhaltige Einwirkungen verursachen, jedenfalls solche, die geeignet sind, den Boden, die Luft, den Pflanzen- oder Tierbestand oder den Zustand der Gewässer bleibend zu schädigen, oder*
 - c) *zu einer unzumutbaren Belästigung der Nachbarn/Nachbarinnen im Sinne des § 77 Abs. 2 der Gewerbeordnung 1994 führen,*
3. *Abfälle sind nach dem Stand der Technik zu vermeiden oder zu verwerten oder soweit dies wirtschaftlich nicht vertretbar ist, ordnungsgemäß zu entsorgen.*

Auf diese einzelnen Themenschwerpunkte wird gesondert im Kapitel 7 Emissionssituation und im Kapitel 8 Abfallwirtschaft der vorliegenden Einreichunterlagen eingegangen.

2.3 Anlagenpersonal

Für das gegenständliche Projekt werden keine neuen Mitarbeiter:Innen beschäftigt.

2.4 Betriebszeitraum der Anlagen

Die gegenständlichen Anlagen werden im nachfolgend angegebenen Betriebszeitraum betrieben:

- Schichtbetrieb an 7 Tagen der Woche
- 24 Stunden am Tag

2.5 Termine

Geplanter Baubeginn:	November 2025
Voraussichtliche Fertigstellung / IBN	April 2028

2.6 Standort- und Situierungsbeschreibung

2.6.1 Standort der Anlagen

Sämtliche projektgegenständliche Änderungen werden auf dem Betriebsgelände der voestalpine Stahl GmbH im Bereich der Breitbandstraße umgesetzt.

planliche Darstellungen der Änderungen befinden sich unter den Anhängen im **Kapitel 11.1 Pläne / Zeichnungen**

2.6.2 Grundstücksdaten

Grundstücksnummer: 526 + 903/1
Einlagezahl: 24
Katastralgemeinde: St. Peter 45208
Straße + Hausnummer:

2.6.3 Flächenwidmung

Industriegebiet

2.6.4 Betriebliche Zu- und Abfahrten

Nicht relevant

3 ANLAGEN- UND BETRIEBSBESCHREIBUNG

3.1 Zweckbestimmung der Anlagen

Keine Änderungen.

3.2 Beschreibung der technischen Einheiten inkl. technische Daten

3.2.1 Allgemeine Funktionsbeschreibung

Es werden vom Kran Brammen in Paketen von maximal 4 Stk. (max. 115t) am Hubtisch angeliefert und abgelegt. Am Hubtisch werden die Brammen mittels Abzieher vereinzelt und entsprechend des Produktionsplans über die Rollgänge vor den entsprechenden Öfen positioniert. Danach werden mittels des Blockdrückers die Brammen durch den Ofen geschoben.

3.2.2 Maschinen und Geräte

Der Eintragebereich besteht aus der Aufgabestation (Hubtisch, Abzieher), den Rollgängen (RG vor STO6 (Rolle 1 bis 18, zweigeteilt), Abziehrollgang (inklusive Zwischenrollgang, Rolle 19 bis 48) und RG vor STO7 (Rolle 49 bis 66, zweigeteilt) und den Blockdrückern vor den entsprechenden Öfen (BD STO6, BD STO7).

Für folgende Anlagenteile werden neue Motore installiert:

- Abzieher
- Rollgänge (Abzieh.- und Zwischenrollgang, Rollgänge vor den Öfen)
- Blockdrücker STO 6/7

Folgende Anlagenteile werden neu Automatisiert:

- Brammenbürste
- Hubtisch und Hydraulik

3.2.3 Elektrische Anlagen / Blitzschutz

E-Installation: Ausführung gemäß den derzeit geltenden ÖVE-Vorschriften
Elektrische Anschlussleistung: ca. 3000 kW

Blitzschutzanlage: nicht relevant da in bestehender Halle

Erdungsanlage: Einbindung in den Potentialausgleich
Ausführung gemäß ÖVE E 8101

Notstrom: nicht erforderlich

3.2.4 Laser

Nicht relevant.

Der Bestandslaser der Brammen und Positionsvermessung wird erneuert jedoch gibt es keine Erhöhung Laserklasse. (3b)

Positionsmessungen und Positionserkennung Laserklasse 2.

Für sämtliche an der Anlage verbauten Laser (Messgeräte, Abstandslaser, Positionslaser, Lichtschranken, usw.) sind entsprechend der EN60825-1 i.d.g.F. ausgeführt.

Es gelten Schutzmaßnahmen entsprechend der EN60825-1 i.d.g.F

3.2.5 Sonstige Strahlenquellen

Nicht relevant.

3.2.6 Aufzug (Aufzugsicherheitsverordnung)

Nicht relevant.

3.2.7 Krane und Hebezeuge

Nicht relevant.

3.2.8 HKLS

3.2.8.1 Klimatisierung E-Räume

In den beiden Elektroräumen wird ein maximaler Kühlleistungsbedarf von 150kW prognostiziert.

Die Aufstellung der Kältemaschine erfolgt auf Hüttenflur und wird mit Pflaumpanelle eingehaust.

Die Kühlwasserversorgung erfolgt aus dem bestehenden Reinwassernetz.

Um im Havariefall zu verhindern, dass Kältemittel /Öl-Gemisch ins Grundwasser bzw. in die Donau gelangt, wird ein Kühlwasserszwischenkreis errichtet.

Kältemittelart: R410A

Kältemittelmenge: ca. 70 kg

Die Verteilung des Kaltwassers vom Kaltwassersatz zu den Raumkühlgeräten erfolgt über gedämmte Stahlrohre.

3.2.8.2 Lüftung Löschanlagenraum

Lüftungen von Löschanlagenräumen werden entsprechend den normativen Vorgaben der ÖNORM M7387-1 Punkt 7.2 ausgeführt.

Die Lüftung eines Löschanlagenraumes dient dazu, dass sich betriebsmäßig keine gefährlichen Gaskonzentrationen bilden. Aus brandschutz- und verschmutzungstechnischen Gründen werden nur technische Lüftungen und keine natürlichen Lüftungen realisiert. Die technische Lüftung besteht aus den Hauptkomponenten Rohrventilator, Lüftungsrohr mit Zubehör, Steuer-schrank mit MSR und (bei Bedarf) Brandschutzklappen und Luftfilter.

Ein Absaugventilator saugt über ein Lüftungsrohr bodennahe ab und bläst diese Abluft über ein Lüftungsrohr in die Halle aus.

Die erforderliche Luftmenge entspricht mindestens dem 2-Fachen Raumvolumen. Über eine Zuluftanlage strömt frische Luft aus der Halle in den Raum nach. Die Luftströmung der Abluft ist mittels Druckschalter stetig überwacht und wird im Störfall an eine ständig besetzte Stelle im Betrieb gemeldet (PLS-Leitsystem des jeweiligen Betriebes).

Im Abluftrohr ist ein Messpunkt mit Abdeckkappe für die wiederkehrende Prüfung eingebaut.

3.2.9 Betriebliche Absauganlagen

Nicht relevant.

3.2.10 Aronlöschanlage

Technische Beschreibung der Argonlöschanlage bitten wir dem Kapitel 6.2 zu entnehmen.

3.3 Infrastrukturelle Einrichtungen

3.3.1 Versorgung

Elektrische Energie:

Die Bereitstellung der benötigten elektrischen Energie erfolgt aus dem bestehenden Netz.

Kühlwasser:

Die Bereitstellung des Kühlwassers für den Kaltwassersatz zur E-Raumkühlung erfolgt aus dem Reinwasser Netz.

Der maximale Kühlwasserbedarf liegt bei ca. 45m³/h. Die tatsächliche Wassermenge ist geringer, da die Durchflussmenge entsprechend dem anfallenden Kühlleistungsbedarf geregelt wird.

Argon:

CHEMISCHE BASISDATEN

Chemische Formel	- -	Ar
Molekulargewicht (molare Masse)	- -	39,9
Dichte bei 15 °C und 1,0 bar	kg.m ³	1.669
Trippelpunkt	°C / bar	-189,4 / 0,689
Kritischer Punkt	°C / bar	122,3 / 49,0

Die technischen Beschreibung der Argonlöschanlage bitten wirdem Kapitel 6.2 zu entnehmen.

3.3.2 Entsorgung

Siehe Kapitel 08 Abfallwirtschaft

4 EINSATZSTOFFE / ENERGIEN / WASSER / BETRIEBSMITTEL UND HILSSTOFFE

Parameter	Einheit	Voraussichtlicher Anschlusswert	Anmerkung
Elektrische Energie für die Antriebe der Anlage	kW	ca. 3000	Aus bestehendem Netz zur Versorgung der elektr. Anlagen
Reinwasser / Nutzwasser	m ³ .h ⁻¹	25	Kaltwassersatz E-Raumkühlung
Argon	Flaschen	16 Flaschen / 40,5 kg Gesamt 648 kg	Flaschen (je 40,5 kg / 300 bar) 8 Flaschen Einsatzbatterie / 8 Flaschen Reserve

5 BAUBESCHREIBUNG

5.1 Grundbedingungen

Grundsätzliche, allgemein gültige brandschutztechnische Maßnahmen bitten wir, dem Fachbeitrag D_23 "Bautechnik" zu entnehmen.

5.2 Besondere Bedingungen

Im Zuge des gegenständlichen Projekts kommt es zu keine wesentlichen baulichen Änderungen. Es werden lediglich kleinere massivbauliche Änderungen vorgenommen:
Kernbohrungen, die Raumaufteilung (der Bestands E-Räume) wird den Gegebenheiten adaptiert und die Ausbildung eines Doppelbodens im E-Raum Neu ausgeführt. Bestandstüren, die im E-Raum sich befinden, werden durch EI90-Brandschutztüren ersetzt.

6 BRANDSCHUTZ

6.1 Grundbedingungen

Grundsätzliche, allgemein gültige brandschutztechnische Maßnahmen bitten wir, dem Fachbeitrag D_05 "Brandschutz" zu entnehmen.

6.2 Besondere Bedingungen

Details bezüglich der Darstellung/Beurteilung brandschutztechnischer Belange von diesem Detailprojekt bitten wir der brandschutztechnischen Betrachtung im Anhang 11, Kapitel 11.3 zu entnehmen.

6.2.1 Argonlöschanlage

Im Warmwalzwerk werden im Bereich der Stoßöfen 6 & 7 bestehende Räume als E-Räume neu genutzt. Auf Grund der Risikobewertung ist für den Sachwertschutz eine automatische Löschanlage erforderlich. Daher werden die E-Räume mit einer 2-Bereichs Argon Löschanlage (im weiteren Argon Löschanlage bezeichnet) ausgestattet.

Um die neue Argon Löschanlage vor Verschmutzung bzw. unbefugten Betrieb zu schützen, wird sie in einem eigenen Raum im Bereich des Stoßofen 6 installiert.

Um dem Umweltschutzgedanken Rechnung zu tragen und gleichzeitig die Personensicherheit in hohem Maße gewährleisten zu können, ist der Einsatz von einem umweltneutralen und inertem Löschgas (Argon) vorgesehen.

Löschbereiche (automatische Raumflutung):

Stockwerk	Raumbezeichnung
KG / -2,40 m	E-Raum Stoßofen 6
KG / -2,40 m	E-Raum Stoßofen 7

In der geplanten ortsfesten Argon Löschanlage ist der Einsatz des inerten Löschgases Argon als Löschmittel vorgesehen. Dieses Löschgas ist in Österreich zugelassen und ist aus umweltschutztechnischer Sicht unbedenklich, da dieses Gas auch in der Umgebungsluft vorkommt.

Die Löschmittelbevorratung wird durch Flaschen mit einem Fülldruck von 300 bar zu je 40,5kg Argon sichergestellt. Die genaue Mengenfestlegung erfolgt im Zuge des Detailengineerings gemäß VdS 2380.

Der Zugang zum neuen Löschanlagenraum ist versperrt, der Zutritt ist nur für befugte MitarbeiterInnen erlaubt. Die Einsatz- und Reserveflaschenbatterie sind schwundüberwacht (Drucküberwachung) mit Signalisierung an die zentrale Leitstelle, zusätzlich ist dem Löschgas ein Duftstoff beigemischt. Zudem wird der Löschanlagenraum mit einer mechanischen Belüftung ausgestattet (s. Kapitel HKLS, Punkt 3.3.8.2).

Die Löschanlage wird als 2 – Bereichs-Gleichdrucklöschanlage konzipiert.

Hauptbestandteile der Argon Löschanlage sind:

- Behälter-Aufstellungskonstruktion
- Hochdruckstahlflaschen (Fülldruck 300 bar)
- Steuer- und Überwachungseinrichtungen
- Verteileinheit
- Rohrsystem
- Löschdüsen
- Inertgas (Argon)
- Druckentlastungsklappen

Die Löschgasverteilung erfolgt über ein Rohrsystem zu den Löschbereichen. Die Steuerung der Löschanlage erfolgt durch eine Löschsteuerzentrale, welche im neuen Löschanlagenraum situiert ist.

Funktionsbeschreibung der Löschanlage

Das Löschmittel Argon wird gasförmig in Hochdruck-Stahlflaschen bevorratet. Entsprechend der erforderlichen Löschmittelmenge werden mehrere Stahlflaschen zu einer Batterie zusammengestellt. Die einzelnen Flaschen sind hierbei durch ein Sammelrohr verbunden. Zur ständigen Kontrolle der bevorrateten Gasmenge sind Druckschalter zur Überwachung von Leckagen montiert.

Das Sammelrohr führt zur Inertgas-Verteileinrichtung mit der entsprechenden Anzahl an Abgängen und Sicherheitsarmaturen.

Die Auslösung erfolgt entweder durch Handauslösung mittels Druckknopfmelder (gelb) oder automatisch über Rauchmelder in Zweilinienabhängigkeit.

Die Auswertung der Detektoren, die Signalisierung und Ansteuerung der Argon Löschanlage erfolgt über eine Löschsteuerzentrale.

Über die Löschsteuerzentrale erfolgt die Ansteuerung der pneumatischen Auslöseeinheit, welche ihrerseits die Argongasverteilung und die pneumatische Alarmierung steuert.

Jeder Löschbereich ist entsprechend den Vorschriften mit einer Blockiereinrichtung versehen.

Jeder Löschbereich ist mit einer Zeitverzögerung versehen.

Da bei der löschtüchtigen Konzentration an Argon für Menschen Erstickungsgefahr besteht, kündigen im Alarmfalle elektrische und im Falle einer Aktivierung der Argon Löschanlage, eine zusätzliche pneumatische Alarmierungseinrichtung die bevorstehende Flutung an.

Jeder Löschbereich ist mit einem Löscherzögerungstaster (blau) ausgestattet, der das Retten von Verletzten Personen innerhalb der definierten Verzögerungszeit ermöglicht. Durch diesen Taster besteht innerhalb der Verzögerungszeit die Möglichkeit, die Verzögerungszeit erneut zu starten. Diese Funktion kann mehrmals durchgeführt werden.

Um den Überdruck beim Einsetzen der Flutung gefahrlos abzubauen, ist in jedem Löscherbereich eine pneumatische Druckentlastungsklappe vorgesehen.

Auslösung der Argon-Löschanlage

Automatische Auslösung mittels Rauchmelder, die in Zweilinienabhängigkeit geschaltet sind.

Manuelle Auslösung mittels gelben Druckknopfmelders, welcher beim Ausgang jedes Löscherbereiches situiert ist.

Beim Auslösen der Argon Löschanlage ist aus Sicherheitsgründen eine elektrische Verzögerungszeit von 30 Sekunden vorgesehen.

Alarm- und Warneinrichtungen

Akustischer Alarm durch Sirenen im Löschbereich.

Optischer Alarm durch Blitzleuchten mit einem Zusatzschild mit der Aufschrift „Voralarm
Löschanlage - Raum sofort verlassen“ im Löschbereich.

Optischer Alarm durch eine Blitzleuchte mit einem Zusatzschild mit der Aufschrift „Löschanlage ausgelöst - Raum nicht betreten“ an der Außenseite des Zuganges.

Warn- und Hinweisschilder auf den Zugangstüren des Löschanlagenraumes und des Löschbereiches.

Optischer und akustischer Alarm an der Brandmeldezentrale.

Automatische Alarmweiterleitung zur hauptberuflichen Betriebsfeuerwehr der voestalpine Standortservice GmbH.

Löschanlagensteuerungen und -abschaltungen

Mit der Alarmauslösung werden folgende Steuerungen aktiviert:

- Optischer und Akustischer Alarm
- Klimaanlage wird abgeschaltet, Brandschutzklappen werden geschlossen
- Auslösung der Bereichsventile je Löschbereich

6.2.2 Brandmeldeanlage

In den bestehenden vom Umbau betroffenen Räumen wird eine Brandmeldeanlage als „Brandabschnitts- und Einrichtungsschutz“ installiert bzw. die bestehende Anlage erweitert und entsprechend der *TRVB 123 S* ausgeführt.

Die Hauptbestandteile sind: Brandmeldezentrale, automatische Rauchmelder, Druckknopfmelder, Ansteuerung der Brandfallsteuerungen und Übertragung an die Leitzentrale der hauptberuflichen Betriebsfeuerwehr der voestalpine Standortservice GmbH.

Die Brandmeldeanlage wird von der bestehenden Brandmeldezentrale versorgt. Darin sind die erforderlichen Meldelinieineinschübe eingebaut, an welche automatische Brandmelder und Druckknopfmelder angeschlossen sind.

Die Brandmeldezentrale dient dazu, die Meldung aufzunehmen, sie auf einem selbsterklärenden Bedienfeld mit Alarm Zwischenspeicherung aufzulisten, sowie optisch und akustisch anzuzeigen, die Brandmeldeanlage zu überwachen und Fehler optisch und akustisch anzuzeigen (z.B. bei Kurzschluss, Drahtbruch oder Störungen in der Stromversorgung).

- **Automatische Brandmelder**
Die E-Räume, die Lager und die Klimaräume sowie der neue Löschanlagenraum werden mit punktförmigen Rauchmeldern überwacht.
- **Druckknopfmelder**
Druckknopfmelder werden in der Nähe von Türen und an Ausgängen montiert. Sie dienen auch zur Aufrechterhaltung der Verbindung zur Feuerwehr bei Abschaltung der automatischen Meldelinien, wenn Reparaturen und Wartungsarbeiten durchgeführt werden.
- **Brandfallsteuerung**
Auf Grund der eindeutigen Zuordnung des Brandortes durch die automatischen Brandmelder und Druckknopfmelder werden folgende Brandfallsteuerungen ausgelöst:
 - Alarmweiterleitung
 - Abschaltung von Lüftungsanlagen – Schließen von Brandschutzklappen
 - Auslösung der Inertgas-Löschanlage
 - Allfällige im Vorfeld definierte und erforderliche Steuerungen
- **Übertragung an Leitzentrale Betriebsfeuerwehr**
Die Alarmweiterleitung an die hauptberufliche Betriebsfeuerwehr der voestalpine Standortsservice GmbH erfolgt durch ein überwachtes Netzwerk mit Meldereinzelerkennung. In der Leitzentrale werden Brandalarme automatisch ausgewertet. Die Einsatzkräfte können aufgrund dieser Informationen unverzüglich zum Einsatzort ausfahren.

7 EMISSIONSSITUATION

7.1 Luft

Keine Änderung.

7.2 Wasser

7.2.1 Niederschlagswasser

Nicht relevant.

7.2.2 Kühlwasser

☐ KLIMAANLAGE E-RÄUME

Für die Klimatisierung der beiden Elektroräume (+ER) werden kaltwassergekühlte Umluftklimageräte (Kastengeräte) vorgesehen.

Die Aufstellung der Klimageräte erfolgt in einem Klimaraum im Anschluss an den E-Raum.

Die Luftführung erfolgt über Luftkanäle.

Zur Brandabschnittsbildung werden zwischen Elektroraum und Klimaraum Brandschutzklappen eingebaut.

Bei Brandalarm werden die Klimaanlage automatisch über die BMA ausser Betrieb gesetzt und die Brandschutzklappen geschlossen.

☐ TECHNISCHE DATEN

STOSSOFEN 6:

Kühlmedium	Kaltwasser 7°C/12°C
Wassermenge	ca 17 m ³ /h (geschlossener Wasserkreis vom Kaltwassersatz)
Heizleistung	keine Heizung vorgesehen
Befeuchtung	keine Befeuchtung vorgesehen

STOSSOFEN 7:

Kühlmedium	Kaltwasser 7°C/12°C
Wassermenge	ca 8 m ³ /h (geschlossener Wasserkreis vom Kaltwassersatz)
Heizleistung	keine Heizung vorgesehen
Befeuchtung	keine Befeuchtung vorgesehen

Bei diesen technischen Daten mit ca. 17 m³/h bzw. 8 m³/h handelt es sich um die beiden intern geschlossenen Wasserkreise, welche nicht zur Ableitung gelangen. Die Rückkühlung dieser beiden Klimageräte erfolgt durch die beiden bestehenden Kaltwassersätze.

❑ KÄLTEMASCHINE AUF HÜTTENFLUR

Die Abdeckung des Kühlbedarfes für die E-Räume erfolgt aus den beiden bestehenden wassergekühlter Kaltwassersätzen. Ergänzend dazu soll eine zusätzliche Kältemaschine redundant errichtet werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Diese Kältemaschine wird im Wesentlichen ähnlich baugleich wie die bestehenden Maschinen sein. Sie soll mit einer Gesamtkühlleistung von 350 kW ausgestattet sein und soll auf Hüttenflur errichtet werden. Es ist vorgesehen, sie mit Pflaumpanelle einzuhausen.

Aufgrund der Verwendung als Reserveaggregat der neuen Kältemaschine kommt es zu keiner Änderung der Emissionen.

Ergänzender Hinweis zu den vorgenannten Emissionen:

Die Ableitung des Kühlwassers aus den Kältemaschinen erfolgt wie bisher in den Bereich des Rollganges und das eingeleitete Kühlwasser aus den Kältemaschinen wird im Rahmen der Wasserwirtschaft wiederverwendet. Dieser Ablauf bleibt unverändert bestehen. Nach Verwendung des Wassers im Rahmen der Produktion erfolgt eine entsprechende Abwasserreinigung in der Wasserwirtschaft der Warmbreitbandstraße mit anschließender Ableitung in den Sammler C. Diese Umstände ändern sich nicht und sind daher auch nicht Gegenstand der angestrebten Bewilligung.

Störfallvorsorge:

Im Kältekreislauf befindet sich ein Kältemittel-Ölgemisch. Im Falle einer Undichtigkeit bei den Rohrbündeln würde das Gemisch in den Rollgang und in die Wasserwirtschaft gelangen. Dabei würde das Kältemittel in die Atmosphäre verdampfen (dieser Vorgang erfolgt ab etwa 0°C Umgebungstemperatur aufwärts). Der Ölanteil würde in der Wasserwirtschaft der Warmbreitbandstraße bei der Skimmeinrichtung entfernt werden.

Bei einer Undichtigkeit des Kältekreislaufes würde die Drucküberwachung der Anlage ansprechen und Alarm auslösen.

7.2.3 Betriebliches Abwasser

Nicht relevant.

7.2.4 Baugrubenwasser

Nicht relevant.

7.2.5 Aarhus-Übereinkommen – Hinweis

Bei Vorhaben in Sinne von Art. 6 Abs. 1 Buchst. b des Aarhus Übereinkommens, die eine erhebliche Auswirkung auf den Zustand der Gewässer (Umwelt) haben können, hat eine Umweltorganisation ein Recht auf Beteiligung am Bewilligungsverfahren.

Die Verhinderung eines Verstoßes gegen die Verpflichtung des § 104a WRG 1959 umfasst u.a. die Fragen,

- ob bei einem Vorhaben eine Verschlechterung zu erwarten ist,
- ob diese eine erhebliche negative Auswirkung auf den Gewässerzustand erwarten lässt sowie
- ob ggf. der Abwägungsprozess der zu einer Ausnahmegenehmigung im Sinne des § 104a Abs. 2 WRG 1959 geführt hat gesetzeskonform durchgeführt wurde.

Zum § 104 Abs. 5 WRG 1959, welcher lautet:

Ein Vorhaben mit erheblichen negativen Auswirkungen auf den Gewässerzustand ist gegeben, wenn durch das Vorhaben Auswirkungen zu erwarten sind, die den Vorgaben des Art. 4 der Richtlinie 2000/60/EG oder der §§ 30a ff und § 104a WRG 1959, den jeweiligen Zustand der Gewässer zu erhalten oder den Zielzustand zu erreichen, entgegenstehen und

- bezogen auf eine biologische Qualitätskomponente des ökologischen Zielzustandes eines Oberflächenwasserkörpers (§ 30a) signifikant stärkere Störungen aufweisen oder
- zu einer in ihrer Intensität vergleichbaren Störung des chemischen Zielzustandes eines Wasserkörpers oder des mengenmäßigen Zielzustandes eines Grundwasserkörpers führen,

führen wir Folgendes an:

Durch das gegenständliche Projekt kommt es zu keiner erheblichen negativen Auswirkung auf den Gewässerzustand, es kommt zu keiner Verschlechterung des ökologischen Zielzustandes und auch zu keiner Störung des chemischen Zielzustandes des betroffenen Wasserkörpers und auch zu keiner Verschlechterung des mengenmäßigen Zielzustandes eines Grundwasserkörpers.

Begründung:

Beim gegenständlichen Projekt sind weder die Gewässer Donau bzw. Traun noch der Grundwasserkörper betroffen. Aufgrund der geplanten Maßnahmen entstehen keine zusätzlichen Emissionen.

7.3 Boden- und Grundwasserschutz

7.3.1 Wassergefährdende Stoffe / Flüssigkeiten

Nicht relevant. Im Zuge des gegenständlichen Projekts kommen keine zusätzlichen wassergefährdenden Stoffe oder Flüssigkeiten zum Einsatz.

7.3.2 Medienbeständigkeit

Nicht relevant. Im Zuge des gegenständlichen Projekts kommen keine zusätzlichen wassergefährdenden Stoffe oder Flüssigkeiten zum Einsatz.

7.4 Lärm

Beim Transport der Brammen über die Rollgänge ist das Abrollgeräusch der Brammen über die Rollen pegelbestimmend. Die Geräusch der Antriebsmotoren sind dabei untergeordnet. In Schalltechnischer Sicht ist durch den tausch von Antriebsmotoren mit keiner nachweisbaren Pegelerhöhung im Vergleich zum Bestand zu rechnen. Das Vorhaben ist daher im Sinne der Festlegungen zur Schallemissionsbilanz der Voestalpine für den Standort Linz nicht relevant.

8 ABFALLWIRTSCHAFT

8.1 Grundbedingungen

Die Entsorgung anfallender Abfälle erfolgt gemäß Fachbeitrag D_07 Abfallwirtschaftskonzept der Einreichunterlagen zum Projekt L6 vom Oktober 2006 bzw. gemäß der Aktualisierung des Abfallwirtschaftskonzeptes vom 25.10.2022. Die nächste Aktualisierung des Abfallwirtschaftskonzeptes erfolgt mit Oktober 2025.

8.2 Besondere Bedingungen

BAU / ABRISS / DEMONTAGE

Bei den Arbeiten fallen unter 500 m³ Material an - diese Menge fällt daher unter die Kleinmengenregelung. Das Material wird den voestalpine -internen Richtlinien entsprechend verwertet / entsorgt. Die Dokumentation erfolgt mittels Baurestmassennachweisformularen durch die Projektverantwortlichen. Aufgrund der Kleinmengenregelung ist kein gesondertes Entsorgungskonzept zu erstellen.

Durch Demontage anfallende nicht mehr verwendbare Anlagenteile werden voestalpine intern aufbereitet und in den metallurgischen Prozess des integrierten Hüttenwerkes zugeführt (Eisen- und Stahlteile) bzw. an autorisierte externe Abfallsammler und -behandler übergeben.

BETRIEB, WARTUNGS UND INSTANDSETZUNG

Nicht relevant für gegenständliche Änderungsmaßnahmen.

9 ARBEITNEHMERSCHUTZ / SICHERHEIT

9.1 Grundbedingungen

Grundsätzliche, allgemein gültige arbeitnehmerschutz- und sicherheitstechnische Belange bitten wir, dem Fachbeitrag D_04 "Arbeitnehmerschutz/Sicherheitstechnik" zu entnehmen.

9.2 Arbeitnehmerschutz

Löschanlage:

Der neu zu errichtende Löschanlagenraum wird als eigener Brandabschnitt ausgeführt. Die Schutzzumfänge der bestehenden Räume bleiben unverändert.

Der Zugang zum Löschanlagenraum ist versperrt, der Zutritt ist nur für befugte MitarbeiterInnen erlaubt. Das Löschgas Argon (odoriert) ist schwundüberwacht (Drucküberwachung) mit Signalisierung an die zentrale Leitstelle. Zusätzlich ist die Löschzentrale mit einer mechanischen Belüftung ausgestattet (s. Kapitel HKLS, Punkt 3.3.8.2)

Bei Auslösung der Argon Löschanlage wird akustisch und optisch durch Blitzleuchten alarmiert. Jeder Löschbereich ist mit einer Zeitverzögerung versehen und mit Löschverzögerungstastern ausgestattet (siehe Kapitel 6.2.1 Funktionsbeschreibung). Entsprechende Warn- und Hinweisschilder werden an den Zugangstüren und im Löschbereich angebracht.

Die Auslegung, die Prüfung und die Wartung der Anlage erfolgt nach der TRVB 152 i.d.g.F..

Belichtung:

Keine Änderungen zum genehmigten Bestand.

Beleuchtung:

Adaptierungen des Bestands gemäß den derzeit geltenden ÖVE-Vorschriften
Beleuchtungsstärken gemäß ÖNORM EN 12464-1 Licht und Beleuchtung Beleuchtung von Arbeitsstätten - Teil 1

Sicherheitsbeleuchtung:

Die Auslegung der Sicherheitsbeleuchtung erfolgt gemäß der SVA Beschreibung der Regelungen, betreffend wiederkehrende elektrotechnische Überprüfungen und Sicherheitsbeleuchtungslegung innerhalb der voestalpine Stahl GmbH" vom 01.10.2024.

Orientierungshilfe:

Im Bedarfsfall Adaptierung des genehmigten Bestandes.

Heizung:

Keine Änderungen zum genehmigten Bestand.

Lüftung:

Siehe Kapitel HKLS, Punkt 3.3.8.2

Lärmschutzmaßnahmen:

Keine Änderungen zum genehmigten Bestand.

Sanitäranlagen

Keine Änderungen zum genehmigten Bestand.

9.3 Beurteilung des Fluchtwegkonzeptes

Im gesamten Fluchtbereich befinden sich keine dauerhaften (ständigen Arbeitsplätze).

Der längste Fluchtweg ins Freie beträgt insgesamt 171 m auf Hüttenflur. Weitere Ausgänge ins Freie sind bei Tor 8a oder 9b im Westen bzw. in entgegengesetzter Richtung zu Tor 3 im Osten vorhanden.

Die detaillierte Darstellung des Fluchtweges entnehmen Sie bitte dem Fluchtwegplan „LD3, +14,5 m Container Kransimulator“, SAP-ZDM Nr. 424663, Blatt 1, im Anhang, Kapitel 11.5.1

Der Verlauf von Fluchtwegen wird entsprechend der derzeit gültigen Kennzeichnungsverordnung, BGBl. II Nr. 101/1997 (KennV) und OENORM EN ISO 7010 dauerhaft gekennzeichnet.

Absturzgefahren werden durch entsprechende Geländer und Abdeckungen eliminiert.

Durch Freihalten der Verkehrs- und Fluchtwege von Lagerungen wird ein sicheres und rasches Verlassen der Gefahrenbereiche ermöglicht. Im Zuge von internen Sicherheitsaudits bzw. Begehungen durch die Brandschutzwarte wird die Freihaltung der Fluchtwege von Lagerungen überwacht.

Entlang der Fluchtwege ist die Lagerung von gefährlichen Arbeitsstoffen verboten.

Durch die Fluchtwegführung des Fluchtweges liegen keine anderen Gefährdungen im Sinne der OIB-Richtlinie 2.1 als durch Brandeinwirkung (insbesondere keine chemische oder mechanische Gefährdung) vor, welche eine Verkürzung der Fluchtweglänge oder zusätzliche Maßnahmen erfordern würden. Von einer gesonderten Risikobetrachtung auf andere Gefährdungen wird daher abgesehen.

Begründung des Betriebes – Fluchtweg $\leq 40\text{m}$ nicht möglich:

Aufgrund der technisch notwendigen Nähe des Kaltwassersatzes zu den Lüftungszentralen im KG bei Stoßofen 6 und 7 sowie der bereits bestehenden Anlagenkonfiguration ist eine Situierung des Raumes innerhalb von 40m Fluchtweglänge nicht möglich.

9.4 Maschinensicherheit

Durch die in Kapitel 3.2.2 angeführten Umbaumaßnahmen erfolgen unter Beibehaltung des bestehenden Sicherheitskonzepts.

Durch Prüfung gemäß ArbeitnehmerInnen-Schutzgesetz ASchG §37 (4) wird sichergestellt, dass alle Sicherheitseinrichtungen und -funktionen ein zum Bestand unvermindertes Schutzniveau aufweisen.

9.5 Explosionsschutz

Nicht relevant.

10 IPPC - RELEVANTE KRITERIEN

10.1 Grundbedingungen

An dieser Stelle wird auf die Ausführung der BAT-Beschreibung im Ordner B_WW_01 verwiesen.

10.2 Besondere Bedingungen

Durch die vorgesehenen Änderungsmaßnahmen wird analog der bereits im Zuge der UVP-Einreichung zum gegenständlichen Produktionsbereich dargelegten Verfahrens- und Anlagentechnik ausreichend Vorsorge zur Minimierung der Emissionen nach dem Stand der Technik getroffen.

11 ANHANG

11.1 Pläne / Zeichnungen

11.1.1 Katasterplan

SAP-Nr.: 1078540

11.1.2 Einreichpläne

SAP-Nr.: 2330060_001

11.1.3 Fluchtwegsplan

SAP-Nr.: 1292780

11.2 Sicherheitsdatenblätter

Keine.

11.3 Baubeschreibung

Keine.

11.4 Brandschutzkonzept

11.4.1 Brandschutztechnische Betrachtung

11.5 Sonstige

11.5.1 Risikobeurteilung der Fluchtwege